

LEA-Special – Interviews

26.02.2009

Bewusstsein schaffen

VDKD-Präsident Michael Russ über die Signalfunktion des Live Entertainment Awards

Die Repräsentation der Live-Branche nach außen hin ist nach wie vor eine der wichtigsten Aufgaben des LEA. Dieser Meinung ist auch VDKD-Präsident Michael Russ.

„Musikmarkt LIVE!“: Der LEA ist nun eine feste Größe im Terminkalender der deutschen Live-Branche, die sich hier zum Meeting versammelt. Wie beurteilen Sie die bisherige Entwicklung des Preises?

Michael Russ: Die Verleihung des LEA, die in diesem Jahr bereits zum vierten Mal stattfindet, hat sich als eine der wichtigsten Veranstaltungen der Musikwirtschaft etabliert. Auch der Umzug der Verleihung aus den Fliegenden Bauten in die Color Line Arena hat hervorragend funktioniert und zeigt, dass die Nachfrage für diesen Branchenevent stetig steigt und die Atmosphäre stimmt.

In manchen Medien war gerade in letzter Zeit von einem „Klassik-Boom“ die Rede. Teilen Sie diese Meinung, und wie schätzen Sie die Perspektiven für 2009 ein?

Sicherlich haben bekannte internationale Stars wie Anna Netrebko, Lang Lang und viele andere dazu beigetragen, die Klassik einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Auch Open Airs und besondere Events für Klassische Konzerte sowie die bekannten Festspiele sorgen für einen immensen Publikumsandrang – insofern kann man sicherlich von einem „Klassik-Boom“ sprechen. Aber auch 2009 wird es eine unserer vordringlichen Aufgaben bleiben, Interessierte für etwas weniger eingängige Musikstilrichtungen und Instrumente zu gewinnen und bei den jungen Menschen Begeisterung für Klassische Musik zu wecken um der Überalterung in den Konzertsälen entgegenwirken zu können. Gerade im Hinblick auf die Altersstrukturen müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um ein jüngeres Publikum zu binden – ein wesentlicher Schritt zur Sicherung der Abonnementstrukturen.

Bei den zahlreichen erfolgreichen Produktionen, die dieses Jahr nominiert wurden – haben Sie sich über eine Nominierung besonders gefreut?

Diese Frage ist schwer zu beantworten, hervorheben möchte ich dennoch unter der Rubrik „Konzert des Jahres“ das West Eastern Divan Orchestra unter der Leitung von Daniel Barenboim. Diese Nominierung zeigt einmal mehr, dass der LEA nicht ausschließlich der U-Musik dient, sondern auch die Klassik ihren Platz hat. Und ganz besonders freue ich mich über die Ehrung von Witiko Adler mit dem LEA für sein Lebenswerk.

Wenn Sie in die Zukunft schauen: Was würden Sie sich für den LEA wünschen?

Eigentlich bleibt nur zu wünschen: weiter so. Die hervorragende Arbeit der Jury, die enorme Bandbreite der Nominierungen sowie die gute Zusammenarbeit aller am LEA Beteiligten. Schön wäre es, wenn durch die Verleihung des LEA in der Öffentlichkeit das Bewusstsein nicht nur für die Wirtschaftskraft von Live-Veranstaltungen, sondern auch für die besondere Kulturarbeit von Veranstaltern, Agenten und Promotern sowie aller an der Planung und Durchführung Beteiligten präsent ist.

Interview: Margaretha Löffler, Stefan Zarges